

Mit *myponyplay* präsentierte Alexandra Vogt 2009 ihre bisher umfassendste institutionelle Einzelausstellung. Auf rund 1000 qm Gesamtausstellungsfläche wurden Fotografien, Malerei, Materialcollagen und Installationen gezeigt, für die die Künstlerin, gemeinsam mit der Kuratorin des Hauses, Annette Scholl, ein besonderes Ausstellungsdisplay entwickelt, sowie eine große Anzahl neuester Arbeiten, die unmittelbar in Bezug zur Ausstellung entstanden sind.

Das **Erdgeschoss** und den großen ummauerten Vorhof des Ausstellungshauses nutzte die Künstlerin als performative **Werkstatt und Atelier**, das sie mit drei ihrer Pferde und den für die Dauer der Ausstellung im Haus agierenden Pferdewädchen ab der Vernissage vorübergehend „behaust“, um dort in situ neue Arbeiten (Fotografie) zu entwickeln.

Der eigentliche **Haupteingang** des Künstlerhauses war dem Besucher verwehrt. Der Eingang wurde für die Dauer der Ausstellung in einen anderen Baukörper (Altbau) verlegt. Es ist eine Art Umweg über die Vergangenheit, der die Geschichte des Gebäudes aufgreift.

Im **Eingangsbereich des Altbaus** befand sich eine **Serie von 20 Porträtfotos** aus dem Jahr 1998, also frühe Arbeiten. Es handelt sich bei diesen Fotografien um die „Auslöser“ der Beschäftigung mit der Verbindung Pferd-Mädchen/Frau, die dann in den nächsten Jahren immer intensiver wird.

Im **Erdgeschoss des Altbaus** zeigte Vogt eine Serie von **Leuchtkästen** sowie zwei **Videofilme**. Der Raum wurde abgedunkelt, die Fenster verschlossen. Die Filme zeigen eines ihrer „Hauptmodels“, Eva, einmal beim Schneiden der Mähne eines Pferdes und parallel beim Einflechten der eigenen langen blonden Haare in die Mähne des Pferdes – beide in Zeitlupe: Ein Akt der Zerstörung, auch der Machtdemonstration versus einer zutiefst liebevollen, innigen körperlichen Verbindung.

Die **gläserne Passage zwischen Altbau und Neubau** (Gestern und Heute, Durchgangssituation, schiefe Ebene, Zwischenraum und Zwischenreich, Einblick und Ausblick) ließ die Besucher wie in einen Guckkasten in den großen **Vorhof** schauen. Der erhöhte Standpunkt und der Blick durch die Glasscheibe: Wer schaut wen an, wer ist Akteur und wer Zuschauer, wer befindet sich im Käfig? Wer oder was wird hier „aus-gestellt“ – berühren Aspekte von Freiheit, Perspektive und Zurschaustellung für alle Akteure. Der voyeuristische Blick auf etwas, das normalerweise „hinter den Kulissen“ – im Atelier – abläuft. Zu sehen waren **mehrere Pferde** und die dort spontan agierenden Pferdewädchen. Der Blick auf die Situation wurde als Schaukasten konzipiert. Die Akteure waren vollkommen frei in ihren Bewegungen und Handlungen - eine performative Inszenierung wurde vermieden, so dass das vermeintliche Geheimnis hinter den Arbeiten der Künstlerin entgegen möglicher Erwartungen *nicht* gelüftet wurde. Aus der Arbeit im und mit dem Haus (artist in residence) - was zum Kern der kuratorischen Praxis am Künstlerhaus gehört - vor Ort (in situ) entstanden im Ausstellungszeitraum, auch außerhalb der Öffnungszeiten **neue Fotoserien**.

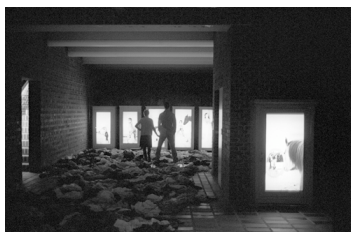
Das **Erdgeschoss des Künstlerhauses zusammen mit dem Vorhof** war komplett für diesen „**work in progress**“ reserviert. Es diente zusammen mit dem Vorhof als flexibler Ort der Möglichkeiten, als Plattform für Ideenfindung und Umsetzung, Ort für Diskurs, Debatte, Dialog (Rahmenprogramm), als Setting für die künstlerische Produktion - ein Ort der Verwandlung, des Unfertigen, des Prozesses. Aber auch einfach ein Aufenthaltsort der **Pferdewädchen**. Temporär betreten die **Pferde** den dafür entsprechend vorbereiteten Raum als eine Variation von „sozialer Plastik“.

Das **Obergeschoss** war mit knapp 200 qm Grundfläche dem **malerischen Werk** der Künstlerin gewidmet. Für die rund 100 Arbeiten hat A. Vogt dort eigens für diese Ausstellung ein komplexes *Display* entwickelt und umgesetzt. In die Räume wurden mit großen Einbauten Wände eingezogen, die eine labyrinthartige Situation bildeten. Jeweils zwei L-förmige Module wurden so in die Raumsegmente hineingeschoben, dass sie rückseitig „Gänge“ bilden, um Engegefühl und Höhensog zu erreichen. Die Abmessungen sind an die Treppenhäuser angepasst, die sich damit quasi „fortsetzen“. Die Module waren vollständig mit einem filzartigen Material überzogen, das sich als Material im gesamten Haus wiederfand.



In diesen Gängen hingen dicht an dicht jeweils unterschiedliche Werkgruppen, die Vogt hier erstmals zeigte. Die durchgängig spezifische Rahmung in alten, zerstörten, oft angeschlagenen Rahmen wurde von der Künstlerin eigens für diese Ausstellung an diesem Ort erarbeitet und umgesetzt. Im „Inneren“ erweiterten sich die Räume. Dort war der Ort für großformatige Bildnisse.

Im **Untergeschoss** mit ebenfalls knapp 200 qm Fläche hatte Vogt eine **Foto-Raum-Installation** entwickelt. Die 10 zu Leuchtkästen umgebauten Schränke stammen, ähnlich wie auch die durchweg benutzten Rahmen, aus Nachlässen und Häusern der unmittelbaren Umgebung. Die **Fotoserie im Untergeschoss Nord** ist im Winter 2008/09 für diese Ausstellung entstanden.



Im **Untergeschoss Süd** verbanden sich frühere fotografische Arbeiten, oft in –dreieckigen-Ställen, auf Koppeln, an Wegrändern entstanden sind, mit der hier umgesetzten neuen „Inszenierung“ in alten Schränken – aus der unmittelbaren Umgebung - und gingen gleichzeitig eine Verbindung zu kleineren Werkgruppen ein.

Der gesamte Raum wurde von einer großen Menge an Kleidungsstücken, die sich am Boden befanden, dominiert. Das Provisorische dieser Situation steht genauso in Zusammenhang mit einem Wesenskern der künstlerischen Praxis von A. Vogt, einem nie enden wollenden „Weiterarbeitenmüssen“ am eigenen Werk, den Überlagerungen, dem Unfertigen und „Alten“, den Schichten und Ebenen (dem inneren Filz) wie auch mit dem Vorhaben, diese Materialien dann im Verlauf des Projektes tatsächlich zu „verwenden“. Sie sind darüber hinaus die manifest gewordenen Bild-Requisiten, die sich in einem mechanischen, industriellen Prozess dann zu „Filz“ geworden, an den Wänden, den Böden, den Möbeln wiederfinden. Filz wird bekanntlich aus Alt-Kleidung hergestellt.